

Zwei neue exotische Myrmarachne-Arten.

— Von *Embrük Strand* (Berlin, Kgl. Zoolog. Museum). —

Durch die Freundlichkeit der Herren Professoren *Jacobi* und *Waudolleck* wurden mir aus dem Kgl. Zoologischen Museum in Dresden zwei exotische *Myrmarachne*-Arten zur Bestimmung zugesandt, die beide neu sind.

1. *Myrmarachne sansibarica* Strand n. sp.

Ein ♂ von Sansibar.

Cephal. + Mand. 3,5 mm, Cephal. allein 2,3 mm, Petiolus 0,9 mm, Abdomen 3 mm lang. Pat. + Tib. I × IV 1,5 mm. Breite des Cephal. oder der beiden Mandibeln zusammen 1,1 mm.

Das ganze Tier ist hellrötlichbraun, die Beine am hellsten, Abdomen etwas mehr gräulich gefärbt, letzteres an der Spitze leicht geschwärzt und mit einem schwarzen, etwa viereckigen Fleck in der Mitte beider Seiten; auch die Hinterecken des vorderen, erweiterten Abschnittes des Abdomen ein wenig geschwärzt. Ferner liegen die Augen in schwarzen Ringen.

Femoren I oben nahe der Basis 1 Stachel, die anderen scheinen unbewehrt zu sein, ebenso wie die Patellen (nur die Pat. I unten hinten 1 Stachel), Tibien I unten 2 . 2 . 2 . 2, II unten hinten 1 . 1 . 1, Metatarsen I—II unten 2 . 2 Stacheln, die besonders an I lang, kräftig und etwas gekrümmt sind. Beine III—IV unbestachelt, aber unten an Tibien und Metatarsen einige Borstenstacheln.

Cephalothorax von oben gesehen fast parallelseitig, jedoch kurz hinter der Mitte (von den Augen III etwa so weit wie diese von den Augen II entfernt) eine sowohl an den Seiten als oben recht seichte Einschnürung; das Hinterende breit gerundet und nicht ausgerandet. Brustteil mäßig gewölbt, in der Mitte nicht niedriger als der Kopfteil, vom Hinterende bis zur Mitte allmählich ansteigend. — Mandibeln kürzer als der Cephalothorax (1,5 mm), fast parallelseitig, indem die Außenseiten nur an den Enden deutlich gekrümmt sind, fast horizontal nach vorn gerichtet, oben flach, fein, sehr undeutlich quergestreift, dicht retikuliert und fein gekörnelt, am Ende fast quergeschnitten, jedoch die innere Hälfte der Spitze ein wenig vorstehend und an der Unterseite dieser Partie sitzt ein kurzer kräftiger, leicht gekrümmter Zahn, dessen Spitze aber von oben nicht sichtbar ist. Am äußeren Falzrande sind nur 4—5 winzige körnchenförmige Zähne vorhanden, sowie ein größerer nahe der Spitze der Klaue, am inneren Rande finden sich 5 kräftige, scharf zugespitzte Zähne, von denen die drei distalen so lang sind, daß ihre Spitze die Unterseite der eingeschlagenen Klaue überragt oder wenigstens erreicht; die beiden distalen gekrümmt und unter sich um kaum ihre Länge, von dem folgenden Zahn um etwa doppelt so weit entfernt und dieser ebenso weit von dem innersten, dem anscheinend noch einige winzige Körnchenzähne folgen. Die Klaue ist ganz schwach, am Ende deutlicher gekrümmt und überall dicht mit kleinen Körnchen besetzt, die sich als in schräg verlaufenden Querreihen angeordnet erkennen lassen; die Ränder der Klaue erscheinen wegen der Körnelung dicht und fein gekerbt. — Petiolus zweigeteilt, die beiden Hälften gleich lang, die hintere nicht dicker (breiter) als die hinteren Tibien, die vordere kaum doppelt so breit. — Abdomen flachgedrückt, parallelseitig, 4—5 mal so lang wie breit, im vorderen Fünftel (oder Viertel) scharf abgesetzt erweitert und dadurch eine trapezförmige Partie bildend, die etwa so lang wie hinten breit und vorn nur halb so breit wie

hinten ist; die Spitze des Abdomen breit gerundet. — Tibialglied der Palpen außen einen kleinen dünnen, nach vorn gerichteten Zahnfortsatz bildend, der nach außen ganz schwach konvex gebogen ist. Tarsalglied ohne auffallende Fortsätze, am Ende oben (vorn) schräg geschnitten und in Seitenansicht daher etwa birnenförmig erscheinend.

2. *Myrmarachne formosicola* Strand n. sp.

Ein ♂ von Formosa, Tainau (*Sauter*).

♂ Totallänge 6 mm. Cephalothorax ohne Mand. 2,1 mm, mit 3,5 mm lang. Abdomen mit Stiel 2,5, ohne 2,3 mm lang. Breite des Kopfteles 1,1, des Abdomen 0,9 mm. Beine I: Fem. 1,5, die übrigen Glieder 3 mm lang, IV. bzw. 1,6, Pat. + Tib. 1,7, Met. + Tars. 1,6 mm. Also: I 4,5, IV 4,9 mm.

Kopfteil tiefschwarz mit bläulichem Glanz, Brustteil hellrot, Mandibeln braunschwarz mit erzfarbigem Schimmer. Abdomen schwarz, der Höcker oben bräunlich. Alle Beine im Grunde hellgelb, an I sind die Femoren und anscheinend auch die Tibien vorn und hinten etwas dunkler und die Metatarsen gänzlich geschwärzt, an II scheinen nur die Femoren geschwärzt zu sein, an III sind die allein erhaltenen Femoren ebenfalls etwas dunkler, an II sind sie überall rötlichbraun und die Tibien und Patellen scheinen vorn und hinten etwas dunkler zu sein. Palpen braungelb, die Endglieder dunkelbraun. Sternum bräunlich.

Mandibeln oben flach, kräftig quergestreift, von Form etwa wie die von *M. eumenes* Sim. (cf. Hist. nat. II p. 499, Fig. 588), aber am Ende innen einen rechten Winkel ohne irgend welchen Zahn bildend; auch sonst keine besonderen Auszeichnungen. — Abdomen ist sehr charakteristisch dadurch, daß es in seinem vorderen Viertel oben zu einem hohen, vorn gewölbt abfallenden, hinten senkrecht geschnittenen und scharf abgesetzten Höcker erhöht ist (ähnlich wie bei *L. Kochs Salticus bicolor* (cf. Arachn. Austral. tab. 93, fig. 2); der Höcker erscheint bei unserer Art aber vorn stärker verschmälert und am Vorderende quergeschnitten (somit mehr trapezförmig) und der Brustteil ist im Gegensatz zu *bicolor* schmaler als der Kopfteil. Von der verwandten *Myrmarachne innermichelis* Bös. et Strand unter anderem dadurch zu unterscheiden, daß der Fortsatz des Tibialgliedes der Palpen nicht wie bei dieser gerade nach vorn und leicht nach außen gerichtet und allmählich gegen die Spitze verjüngt ist, sondern nahe an der dicken Basis knieförmig nach innen, dann kurz vor der feinen Spitze wiederum plötzlich nach außen gebrochen ist, so daß diese Spitze senkrecht auf die Längsrichtung des Gliedes gestellt ist.

Die deutschen Sesien.

Genaueres über die Sammelweise derselben.

— Von *Bernhard Zukowsky*. —

(Fortsetzung.)

Sesia cephiiformis O. Von dieser schönen Art habe ich erst zwei Zuchten gehabt, die eine aus übersandten Knollen aus der Lausitz, die andere aus selbstgesuchten aus dem Schwarzwalde. Im Mai sucht man an Zweigen und jungen Stämmchen von *Abies alba*, *Picea excelsa* und *Larix decidua* an den durch pflanzliche Parasiten verursachten Anschwellungen und krebsigen Stellen nach Raupenkot. Hat man diesen gefunden, so schneidet man den Ast ein gut Stück vor und hinter der Anschwellung ab und legt ihn, ihn öfters befeuch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zwei neue exotische Myrmarachne-Arten. 13](#)